

## Eine riesige Meinungsumfrage

Auch diese Europawahlen haben gezeigt, daß es noch immer keine „europäischen“ Wahlen gibt. Überall in den 15 Mitgliedstaaten hat sich abermals das klassische Muster, wenn auch mit dramatisch niedrigerer Wahlbeteiligung durchgesetzt: Es waren 15 nationale Test-, Stimmungs- oder Protestwahlen. Es ging nicht um Europa, sondern um das Schicksal der Regierungen in Deutschland, England, Frankreich, Italien . . .

Daß diese Mischung aus Desinteresse und nationaler Wir-Bezogenheit im krassen Kontrast zu dem immer mächtiger werdenden Europa-Parlament steht, hat sich unter den 15 Wahlvölkern noch nicht herumgesprochen. Doch ist dies nicht allein deren Schuld. Für Europa gilt auch das deutsche Bild: Die Parteien haben nicht so sehr über Europäisches gestritten als Sympathiewerbung für sich selbst betrieben – nach der Devise: „Was

wir für euch bei uns tun können.“ Was Wunder, daß die Indifferenz dabei zum Trend wurde. Denn obwohl für die heimischen Parteien getrommelt wurde, konnte der Wähler nicht an den heimischen Machtverhältnissen rütteln. Er hat sich in Wahrheit an einer riesigen Meinungsumfrage beteiligt – wiewohl mit Hilfe von Wahlzetteln.

Ein gesamteuropäischer Trend war aber doch zu erkennen. Offenbar hat die Christdemokratie insgesamt zugelegt, haben die Sozialdemokraten leicht verloren. Das wäre keine Überraschung, wo doch die Linke elf von 15 EU-Regierungen führt. Da ist die Versuchung groß, den Herrschenden eine Warnung zu verpassen – zwar nicht in Frankreich, wo die Jospinisten sich gut geschlagen haben, dafür aber umso mehr in Deutschland, wo die SPD nicht einen Denkmäler, sondern eine doppelte Ohrfeige erhielt.jj